

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Weinbauinfo Nr. 24 vom 09.09.2016

-Kurzinfor KEF-

Kirschessigfliege

Im letzten Weinbauinfo Nr. 24 vom 07.09.2016 wurde die aktuelle Situation deutlich beschrieben und klare Handlungsempfehlungen ausgesprochen (Bekämpfung in frühen Roten Sorten wie z.B. Acolon, Dunkelfelder, Dornfelder evtl. Regent etc.). Natürlich ist es der Weinbauberatung nicht möglich im größeren Umfang jede Einzelfläche in den Betrieben zu bonitieren, obwohl dieser Anspruch in der Praxis besteht. Dem entsprechend verweise ich nochmals darauf die Anlagen in den Morgenstunden zu kontrollieren. Gerade die frühreifenden Pinotklone, oder frühreifende Spätburgunderklone mit geringerem Ertragsniveau am südlichen und südwestlichen Kaiserstuhl sind in der Reife aktuell sehr fortgeschritten und damit für die KEF interessant. Teilweise wird schon eine zeitnahe Ernte terminiert. Anderweitig sollte hier bei vorhandensein von Fliegen und geschädigten Beeren eine Behandlung unter Berücksichtigung der Wartezeiten wohl überlegt werden. Das müssen die Betriebsleiter/Winzer entsprechend entscheiden und verantworten! Eine flächige Behandlung aller Burgunder ist in der aktuellen Situation nicht notwendig!

Bitte kontrollieren sie ihre Rebanlagen genau auf einen Besatz mit Kirschessigfliegen. Besonders gefährdet sind hierbei Bestände in Wald- und Böschungsnähe. Aber auch mischbeerige Spätburgunder-Klone, Pinotklone mit früherer Reife oder Anlagen mit geringerem Ertragsniveau sind aktuell gefährdet. Kontrollieren sie an mehreren Stellen der Anlage, da der Befall lokal sehr unterschiedlich sein kann. Auch bekannte, feuchtere Lagen bieten bessere Entwicklungsbedingungen für die KEF und sind dadurch stärker gefährdet. Kontrollieren sie ihre Anlagen in den frühen Morgenstunden, da dort eine erhöhte Aktivität der Fliegen zu beobachten ist.

Erkennen können sie das KEF-Männchen an dem jeweils schwarzen Punkt auf den beiden Flügeln. Wo Männchen sind, sind i.d.R. auch Weibchen.

Die Bonitur der Eier ist relativ schwer. Hierzu benötigen sie mindestens ein Vergrößerungsglas mit 10-facher Vergrößerung. Die Eier kann man an den weißen Atemschläuchen erkennen.

Tobias Burtsche

Weinbauberatung Kaiserstuhl im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald